

Innovations-Ministerium gibt zwölf Millionen für Nanoforschung

Nanoenergietechnikzentrum überzeugt beim Landeswettbewerb „NanoMikro+Werkstoffe.NRW“. Geld fließt in die Finanzierung der dreijährigen Startphase

Über Forschungsgelder in Höhe von zwölf Millionen Euro kann sich das Nanoenergietechnikzentrum (Netz) an der Universität Duisburg-Essen freuen. Das Konzept des Forschungszentrums, in dem maßgeschneiderte Nanomaterialien für neue Energietechniken entstehen sollen, über-

zeugte die Gutachter des Landeswettbewerbs „NanoMikro+Werkstoffe.NRW“.

Die vom Innovationsministerium ausgelobten Forschungsgelder sollen nun zur Finanzierung der dreijährigen Startphase des Forschungsvorhabens verwendet werden. Das Netz war bereits vom Wis-

senschaftsrat erfolgreich begutachtet worden und bekam 43,3 Millionen Euro für Gebäude, Großgeräte und Ersteinrichtung bewilligt.

Im Netz soll zunächst eine Technologieplattform entwickelt werden, um maßgeschneiderte funktionale Materialien für energietechnische

Anwendungen bereitzustellen. Anfangs soll dies exemplarisch für Bereiche wie Brennstoffzellen, Lithiumionen-Batterien, energietechnisch relevante Katalyse und Photovoltaik und Thermoelektrik geschehen, später für ein weitaus größeres Spektrum.

In der ersten Entwicklungs-

phase werden dazu noch existierende Labors genutzt, ab 2012 ein neues Forschungszentrum am Duisburger Campus, das ab dem nächsten Frühjahr gebaut werden soll. Dort werden 120 Mitarbeiter aus Chemie, Ingenieurwissenschaften und Physik sowie kooperierender Einrichtungen

Platz finden. Auf einer Hauptnutzfläche von 3900 Quadratmetern sollen 66 Büros, 36 Labore und ein Mikroskopiezentrum errichtet werden.

Das „Netz“ wird im Wesentlichen von Mitgliedern des Center for Nanointegration (Cenide) der Uni Duisburg-Essen getragen.